

Dr. Birgit Konradi, Courage e.V. Halle

Courage e.V. – Projekt zur Förderung von Frauenarbeit, Bildung und Kommunikation

Sehr geehrte Damen und Herren in der Russländischen Föderation und in Deutschland, liebe Freunde.

Courage e.V. Halle ist ein Frauenverein, der in diesem Jahr seinen 30. Geburtstag feiert.

Ab 1990 kam es im Osten Deutschlands zu vielen Veränderungen im Leben aller Menschen. Davon waren Männer, Kinder und Frauen betroffen. Die damit verbundenen Einschnitte hatten besonders für Frauen spürbare Auswirkungen.

Der Verein Courage e.V. Halle wurde im Dezember 1991 von engagierten Frauen mit dem Ziel gegründet, der rasant steigenden Arbeitslosigkeit von Frauen entgegen zu wirken und die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft zu fördern. Dazu gehört auch Mädchen und Frauen zu ermutigen, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Die damit verbundene Aufgabenbreite zeigt sich in unserer Selbstbeschreibung als Projekt zur Förderung von Frauenarbeit, Bildung und Kommunikation.

Für die Gründerinnen und die heutigen Mitstreiterinnen bedeutete und bedeutet „Courage“ - Mut, Kraft und Selbstverständnis von Frauen und Mädchen. Wir waren und sind der Meinung, dass Frauen ihre Geschichte selbst in die Hand nehmen und sich einmischen müssen, wenn sie ihre Gleichberechtigung durchsetzen wollen.

Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe haben die Vereinsfrauen zahlreiche Projekte für Frauen ins Leben gerufen, um Frauen und Mädchen zu ermutigen, sich ihrer Stärke bewusst zu werden und sich für ihre Rechte im Sinne von Chancengleichheit, Gleichstellung und Gleichberechtigung selbstverständlich einzusetzen.

Mit seinen zahlreichen Beratungs-, Begegnungs- und Kulturprojekten richtet sich Courage e.V. Halle vor allem an Frauen und Mädchen, aber auch an zukunftsorientierte Männer.

Für die vielfältigen Projekte, die durch den Verein seit den 1990er Jahren initiiert wurden, sicherte der Verein auch die dafür notwendigen Rahmenbedingungen ehrenamtlich ab. Im Rahmen zeitlich befristeter Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen entstanden aus öffentlichen Mitteln finanzierte Arbeitsplätze für Frauen. So entstanden Angebote von Frauen für Frauen, vernetzt mit anderen Vereinen in der Stadt Halle. Wichtig für unser Engagement und das der Frauennetzwerke war und ist die enge Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Halle, Frau Susanne Wildner.

Alle Projekte zielten und zielen auf das Leben und den Alltag von Frauen ab.

Zahlreiche Projekte widmeten sich der regionalen Frauengeschichte, einem bis dahin kaum bearbeiteten Thema. Vereinsfrauen und Mitarbeiterinnen leisteten oft Pionierarbeit mit

ihrer Spurensuche nach der Geschichte von Frauen in der Stadt Halle, z. B. von Agnes Gosche, Anselma Heine oder Betty Heimann und vereinzelt auch in Sachsen – Anhalt, wie z.B. Dorothea Erxleben. Die Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit in Form von Broschüren, geführten Stadtrundgängen, Vortragsreihen, Faltblättern und Kalendern zugänglich gemacht.

Die durchgeführten Projekte sind so zahlreich, dass sie an dieser Stelle nicht alle genannt werden können.

Nur ein Projekt möchte ich erwähnen – unsere „FrauenZimmerGeschichten“. Sie sind als Beitrag zum Stadtjubiläum „1200 Jahre Stadt Halle“ vernetzt mit anderen Frauenvereinen entstanden und als Projekt durch die Gleichstellungsbeauftragte, den Frauenpolitischen Runden Tisch und dem Courage e.V. getragen worden. Aus diesem Projekt „FrauenZimmerGeschichten“ ist ein offener Arbeitskreis unter dem Dach des Vereins entstanden, der Frauengeschichte(n) im Rahmen von Stadtrundgängen erzählt.

Auf der Internetseite des Courage e.V. Halle sind die Veröffentlichungen zu den Projekten zu finden.

Ich selbst habe von 1994 bis 2020 im Projekt „Schuldnerberatung“ gearbeitet. Mitglied des Vereines bin ich seit 1998.

Zum 1. Dezember 1994 wurde das Projekt „Schuldnerberatung“ ins Leben gerufen. Zwei Frauen, die für diesen Bereich vom Vorstand des „Courage e.V.“ eingestellt wurden, haben diese Beratungsstelle eigenverantwortlich, in Abstimmung und mit viel ehrenamtlicher Unterstützung des Vereines aufgebaut. Unsere Schuldnerberatung wurde zu einem wichtigen Anlaufpunkt für Hallenserinnen und Hallenser mit finanziellen Problemen. Die Beratungsstelle wurde von der Stadt Halle (Saale) und dem Sozialministerium des Landes Sachsen – Anhalt finanziell gefördert. Für diese Förderung mussten jährlich Anträge gestellt und entsprechend abgerechnet werden. Diese Beantragung und Abrechnung erfolgten, wie für alle anderen Projekte auch, durch Vereinsfrauen im Ehrenamt, ohne finanzielle Vergütung.

Da beide Mitarbeiterinnen inzwischen ihren wohlverdienten Ruhestand erreicht haben, wurde das Aufgabenfeld Schuldnerberatung zum Jahresbeginn 2021 an einen anderen sozialen Träger übergeben. Das Projekt Schuldnerberatung wurde also über 26 Jahre vom Verein Courage e.V. Halle getragen.

Frühzeitig widmeten sich Projekte des Vereines dem Thema „Wendenerfahrungen“ von Frauen. Diese Erfahrungen festzuhalten war Gegenstand von Befragungen.

Zunächst erfolgten Befragungen mit einem auf die Nachkriegs- und fünfziger Jahre gerichteten Fokus. Die Frauen wurden nach ihrem Leben, nach ihrer Berufstätigkeit, Qualifizierung, ihrem Alltag in und außerhalb der Familie und auch nach den Motiven ihres politischen Handelns befragt. Die Ergebnisse sind in einer Broschüre festgehalten.

Später standen Erfahrungen des gesellschaftlichen Umbruchs 1989/90 im Zentrum der Aufmerksamkeit eines Projektes des Courage e.V. Halle.

Die Projektmitarbeiterinnen befragten Frauen zu den Veränderungen in ihrem Leben nach der Wende von 1989 / 90.

Junge und ältere Frauen, Frauen verschiedener Berufe und in unterschiedlicher familiärer Situation wurden nach der empirischen Methode der „Oral History“ befragt. Dabei ging es den Projektmitarbeiterinnen um die Subjektivität der Erfahrungen und individuellen Erinnerung, um die innere Befindlichkeit, um Kontinuität oder Veränderungen im Denken, Fühlen und Handeln der befragten Frauen. Es war sehr wichtig, die „Zeitzeuginnen der Wende 1989/90“ selbst zu Wort kommen zu lassen. Die Frauen wurden im Zeitraum 1997/1998 interviewt. Im Rahmen unserer Reihe „Frauenleben – Frauenalltag – gestern und heute“ wurden 23 der geführten Interviews anonymisiert unter dem Titel **„Frauenleben nach der Wende“** veröffentlicht.

Jetzt sind mehr als 30 Jahre nach der Wende vergangen. Meines Erachtens sollten u.a. die damals interviewten Frauen erneut befragt werden, sie auf diese gesamte Zeit zurückblicken lassen, ihre Erfahrungen erfassen und für die Nachwelt, die Enkel und Urenkel aufschreiben.

Jede Frau hat in den letzten 30 Jahren ihre Erfahrungen gesammelt, konnte vergleichen und sich zu vielen Vorgängen in der Gesellschaft, dem Zusammenleben der Menschen und zur Politik eine eigene Meinung bilden.

Ich denke, dass das Leben in unterschiedlichen Gesellschaftsformen Auswirkungen auf die einzelnen Individuen, und damit auf uns Menschen, Männer wie Frauen, hat, die es lohnt festzuhalten.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit.

Halle, 10. Juli 2021